

Accipere fungiert als einziger funktionaler, empfangender Baukörper. Es ist die Begrüßung und zugleich die Einführung in das Konzept des Skulpturengartens. Hier befinden sich Rezeption, Einführung in die Ausstellung, WC Anlagen, ein kleines Archiv und ein kleines Cafe, in dem man sich vor oder nach der Begehung ein Getränk kaufen und auf der Kreuzzeichenwiese verweilen kann.



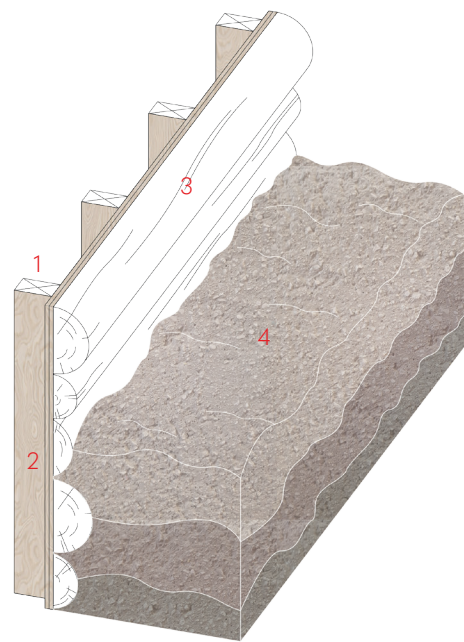
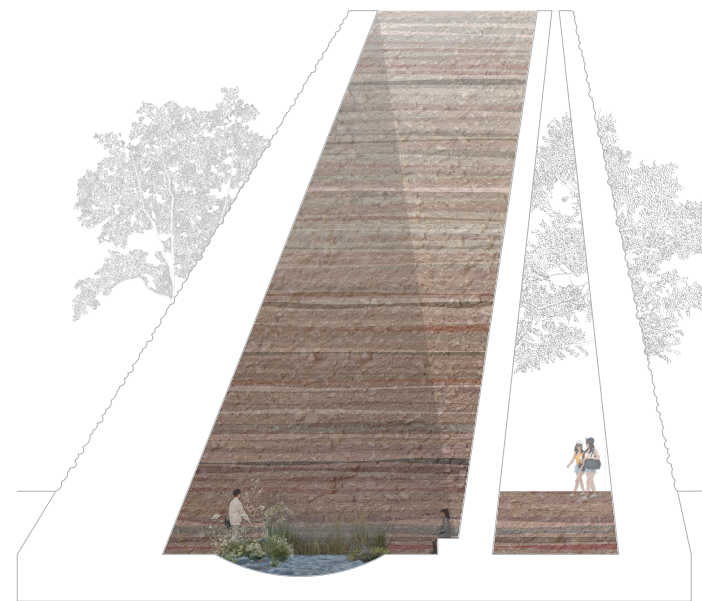
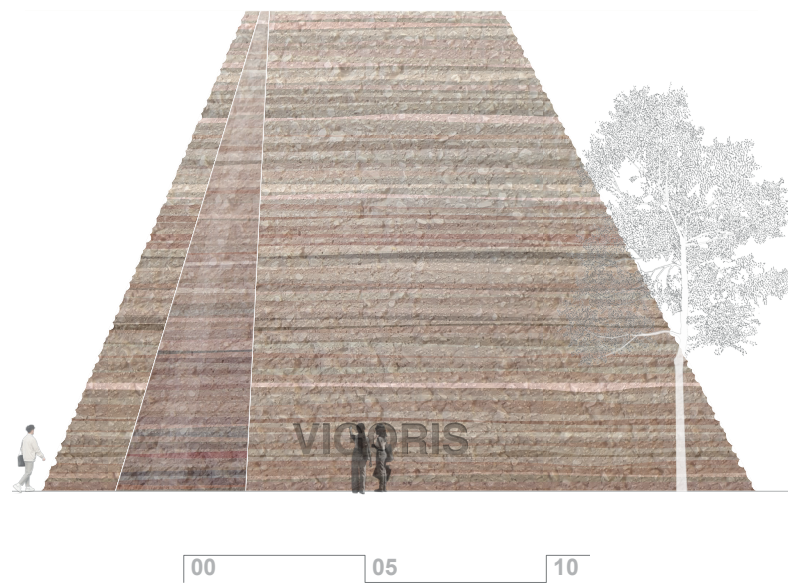
Das *Adytum* (lat. für „das Unzugängliche“) symbolisiert nach Munari die Perfektion und Abgeschlossenheit. Ein Ort, der keinen Blick nach außen zulässt und den Fokus durch seine sakral wirkende Belichtung auf ein einziges Kunstobjekt in seiner Mitte lenkt. Die Besucherin hat in diesem Raum das Privileg des *Alleinseins mit der Kunst*.



Im Gegensatz zur vorangegangenen Skulptur, steht Vigor (lat. für „Frische, Kraft, Lebenskraft“) für das blühende Leben und zeigt den scheinbaren Übergang zwischen Innen- und Außenraum.

In seiner Mitte findet sich kein handwerklich erstelltes Kunstobjekt, stattdessen findet die Betrachtende eine Sitzbank und ein florierendes Naturerlebnis.

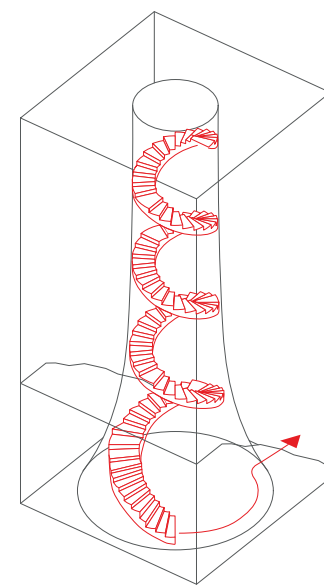
Sie sitzt still vor einem lebendigen Teich, dessen Plätschern von den Wänden des Pavillons widerhallt. Hier findet das *Alleinsein mit der Natur* seinen Raum.



- 1 Kantholz 8x12cm
- 2 Schalungsplatte (Sperrholz 27mm)
- 3 halbe bzw. drittel Stämme (10-20cm Durchmesser) angeschraubt
- 4 Stampflehwand (bzw. bewehrter Stampfbeton im unteren Teil)



Lehm Stufen
Blick nach Außen



Stahl Stufen
Blick nach Innen

00 01 02 05



Schließlich der *Spectator* (lat. für „Beobachter/Betrachter“). Nach Munari ist das Quadrat das Symbol menschlich rationaler Ordnung, Logik und gibt die Sicherheit eines umschlossenen Raumes. Aus diesem Grund überrascht die Besucherin ein äußerlich unerwartet komplexes Treppengeflecht im Innenraum der Skulptur.

Es führt Sie zunächst mit gezielten, Neugier erweckenden Aussichten nach oben auf eine Aussichtsplattform mitten auf dem Heuberg, von der aus man über den gesamten Ottakringer Wald und Wien blicken kann. Daraufhin entdeckt die Besucherin eine nach unten führende Treppe, die sie um einen inneren metallischen Lichthof herum, tief in die Erde führt.

Als Gegenpol zum oberen Raum, der den Blick über endlose Weiten ziehen lässt, wirkt der untere Raum fast beengend wie ein Brunnen. Dieses Gefühl wird durch ein besonderes Punksystem verstärkt, das kleine Pfützen und eine feuchte Oberfläche auf dem Boden bewirkt, sodass die Betrachterin der Erde ganz nah ist.

Die spezifische Blickführung und Inszenierung der Landschaft erzeugt ein *Alleinsein als unbeteiligte Betrachterin*.